Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 283. Morgenblatt. Sonnabend, den 20. Juni 1868.

Geneigte Bestellungen auf die „**Stettiner Zeitung**" für das 3. Quartal 1868 wolle man auswärts bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekannten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Die Feinde Norddeutschlands.

Ultramontane, Partikularisten und Radikale, das sind die Feinde des norddeutschen Bundes, die Feinde des preußischen Staates, welche die Macht dieses Staates untergraben, den Bund sprengen möchten.

Die römische oder ultramontane Partei will in Deutschland die Herrschaft des Papstthums; das Papstthum aber wurzelt, was man auch von seiner für alle Völker gleichen Bedeutung denken möge, in einer fremden Nationalität. Als Herrschaft der Welschen haben unsere Altvorderen von je die angemaßte Gewalt des Papstthums in Deutschland bezeichnet.

Der kleinfürstliche Eigennutz im Gefühl seiner Ohnmacht gegen das nationale Königthum, welches einst die Sachsen- und Frankenkaiser, später die Hohenstaufen und im 19. Jahrhundert die Hohenzollern vertreten, hat sich von je auf das Ausland gestützt. In alten Zeiten, als die deutschen Fürsten des deutschen Reichs und Kaisers Vasallen waren, suchten sie bei ihrer Schädigung des Kaisers und Reiches gewöhnlich den Papst zum Bundesgenossen.

Der Ultramontanismus und der fürstliche Partikularismus waren von jeher gute Freunde. Wie hätten sie es auch nicht sein sollen? Nur in einem durch fürstliche Vielherrschaft getheilten Deutschland konnte die Macht des Papstes gedeihen. Hätte das deutsche Volk einen einzigen und mächtigen Kaiser oder König gehabt, dieser Kaiser oder König wäre stark genug gewesen, dem Papstthum die Spitze zu bieten, ja vielleicht stark genug, das Papstthum in Rom am Sitze seiner Macht zu bedrohen. Einzelne große Persönlichkeiten unter den alten Kaisern haben dies wirklich vermocht. Aber das Kaiserthum als bleibende Einrichtung ist nie so stark und geachtet geworden, wie das deutsche Volk es bedurft hätte. Das Kaiserthum ist schwach geblieben, weil stets der Papst mit dem Eigennutz der Reichsfürsten sich gegen den Kaiser verband, das ist gegen die Macht des deutschen Staates, gegen das Aufkommen einer nationalen Regierung, gegen die Blüthe des deutschen Volksthumes. Denn überall in Europa ist die Monarchie emporgekommen, weil sie den Schutz der schwächeren Volksklassen gegen den gewaltthätigen und herrschsüchtigen Adel eine Zeit lang übernahm. In Deutschland blieb das Volk gedrückt und schwach, weil der nationale König, welchen in den ältesten Zeiten das Volk selbst wählte, den hohen Adel, das ist die Reichsfürsten, nicht überwältigen konnte.

Aber wie kommt nun der Radikalismus, der da vorgiebt, die Rechte der Völker zu vertreten, in den Bund mit diesen dem Vaterlande feinlichen Mächten? Wir haben den Radikalismus bisher für ehrlich gehalten. Wir konnten annehmen, der Radikalismus glaubt an die Mittel, die er empfiehlt. Können wir das heute noch annehmen, wo der Radikalismus dem deutschen Volke die Zerrissenheit empfiehlt, wo er predigt, das Heil des deutschen Volkes liege in der Unterthanenschaft unter möglichst vielen Fürsten, die keine nationale Macht über sich haben, wohl aber darin einig sind, daß sie den päpstlichen Gewissensdruck herbeirufen, damit er ihnen blind gehorchende Unterthanen schaffe? Oder wollen die Radikalen das Volk überreden, daß, wenn das deutsche Volk erst den Päpstlichen und den Fürstlichen überliefert ist, dann die Radikalen kommen und es befreien, es groß und glücklich machen werden? Wenn die Radikalen solche Wunderkräfte besitzen, so sollen sie dieselben gleich spielen lassen, ohne uns nochmals durch das furchtbare Joch des päpstlichen und kleinfürstlichen Druckes hindurchgehen zu lassen.

Oder stehen die Radikalen in Deutschland etwa nicht im Bunde mit den genannten Feinden des deutschen Vaterlandes? In Baiern, in Würtemberg, in Baden, in Rheinhessen haben die Radikalen den Päpstlichen und den Fürstlichen zu den Sitzen des Zollparlaments verholfen, oder zu verhelfen gesucht, wofür sie wenige Sitze für die Ihrigen eingetauscht haben. In dem ehemaligen Kurhessen, das bis vor zwei Jahren einen Landesherrn erduldete, dessen Name jedem Deutschen das Blut in die Wangen trieb ob der Schmach, daß auf deutschem Boden allein in Europa solche Skandale lächerlicher und zugleich empörender Despotenlaune noch möglich waren — in diesem Kurhessen hat ein namhafter Führer des Radikalismus ein Unternehmen zur Wiederherstellung des kurfürstlichen Regimentes anzuzetteln gesucht. In unserem deutschen Norden aber sehen wir die ungeberdigsten Radikalen Arm in Arm mit den Welfen, zärtliche Blicke werfend auf das gesegnete Welfenregiment, die goldenen Tage preisend, in denen dieses Regiment Hannoverlands Kinder für Englands Eigensucht ihr Blut verspritzen ließ gegen die Freiheit Amerika's und wo sonst sich Gelegenheit fand.

Deutschland.

□ **Berlin**, 19. Juni. Der Oberpräsident von Schlesien, Freiherr v. Schleinitz, feiert heut sein 50jähriges Dienstjubiläum. Er war im Jahre 1815 als Freiwilliger in ein Husaren-Regiment eingetreten und hat als solcher die Schlacht bei Belle-Alliance mitgemacht. Die Laufbahn im Civil hat er im Jahre 1818 und zwar als Referendarius angetreten. Nachdem er die gewöhnlichen Stadien als Assessor, Landrath und Regierungsrath durchlaufen hatte, wurde er im Jahre 1831 zum Regierungs-Vicepräsidenten in Coblenz, 1842 zum Regierungs-Chef-Präsidenten in Bromberg, 1848 zum kommissarischen und 1849 zum wirklichen Oberpräsidenten in Schlesien und 1855 zum Wirklichen Geh. Rath ernannt. Er gehört zu den hervorragendsten Verwaltungs-Beamten des preuß. Staates und erfreut sich eines gleich großen Vertrauens bei der Regierung, wie bei der Bevölkerung. Man kann sagen, daß Niemand einer größeren Popularität im edelsten Sinne des Wortes in Schlesien genießt, als er. Der 18. Juni ist deshalb zum Jubiläumstag gewählt worden, weil sich der eigentliche Tag seines Eintritts in die amtliche Laufbahn nicht hat ermitteln lassen und weil der 18. Juni als Schlachttag von Belle-Alliance eine große Bedeutung für den Jubilar hat. Der König hat dem Jubilar den Kronenorden I. Klasse mit dem Emaille-Band des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub verliehen und zugleich ein eigenhändiges Schreiben an denselben gerichtet. Vom Staats-Ministerium hat der Jubilar ein Glückwunsch-Schreiben erhalten. — In einem Theile der Presse wird angenommen, daß der **Bundesrath** das gestern im Reichstag angenommene **Noth-Gewerbegesetz** nicht annehmen werde. Bekanntlich stimmt aber dieses Gesetz mit der in dieser Session nicht zur Erledigung gelangenden, den gleichen Gegenstand betreffenden Regierungs-Vorlage wenn auch nicht in der Fassung, so doch in den wesentlichen Bestimmungen überein. Auch ist den Aeußerungen des Präsidenten Delbrück im Reichstag zu entnehmen, daß ein bestimmter Entschluß des Bundesrathes in dieser Angelegenheit noch nicht gefaßt ist, vielmehr ist aus der Erklärung desselben, daß einerseits die Annahme des §. 2 des Laskerschen Entwurfs der Bundesregierung die eventuelle Annahme desselben unmöglich machen und daß andererseits die Annahme der Amendements Stumm und Braun dem Bundesrath die Annahme erleichtern werde, zu schließen, daß sich der Bundesrath eine weitere Erwägung der Frage vorbehalten hat. Nachdem aber §. 2 des Gesetzentwurfs von dem Abg. Lasker zurückgezogen und das Gesetz in dieser Fassung angenommen worden, ist um so mehr anzunehmen, daß im Staatsministerium und im Bundesrath eine eingehende und entgegenkommende Erwägung des Gesetzentwurfs stattfinden werde.

Berlin, 19. Juni. Se. Königliche Hoheit der **Kronprinz** hat die bestimmte Absicht ausgesprochen, dem Jubelfeste der Universität Bonn im August d. J. jedenfalls beizuwohnen. Die Reise mit der Familie nach England will Se. Königl. Hoheit im Spätsommer antreten. — Es scheint nicht, daß der zeitige General-Direktor der Königlichen Museen, Wirkliche Geheimerath Dr. von **Olfers**, trotz bald 52jähriger Dienstzeit, in den Ruhestand versetzt werden wird; wenigstens ist für die Zeit des Urlaubs, den Herr v. Olfers jetzt nach Ostpreußen auf die Güter seines Sohnes angetreten hat, ein Interimistikum angeordnet worden. Auch sollen die durch den Tod der Geheimen Regierungsräthe Professoren Dr. Tölken und Gerhard erledigten Direktionsstellen am Museum jetzt nach den Vorschlägen des Herrn v. Olfers wieder besetzt werden. Der Direktor der Gemäldegalerie, Geheimer Regierungs-Rath Dr. Waagen, tritt auch eine größere wissenschaftliche Reise an.

— Die Verständigung zwischen dem Bundesrathe und dem Reichstage im Interesse der Förderung der deutschen **Marine** wird von der „N. A. Ztg." mit folgenden Bemerkungen begleitet: Dieser Vorgang läßt uns mit größerer Ruhe auf die zukünftige Entwickelung des jungen Staatswesens blicken, die unserer Meinung nach vorzugsweise dessen bedarf, daß die beiden großen Parteien trotz aller Verschiedenheit sich doch immer wieder eins fühlen auf dem gemeinsamen Boden des Dienstes für das Ganze. Je schärfer die national-liberale Partei von der knabenhaft auf den Idealstaat lossteuernden radikalen Partei sich sondert, desto einflußreicher wird sie in Bezug auf die Gestaltung der staatlichen Dinge werden. Das Bedürfniß des Vaterlandes nicht auszunutzen für die Privatinteressen der Partei, das ist die nothwendige Voraussetzung für die Berücksichtigung einer jeden Partei in politischen Dingen; Parteien, die dieser Voraussetzung nicht entsprechen, können für den Staatsmann als politische Faktoren überhaupt nicht existiren; man kann sie als gemeinschaftlich bekämpfen; aber nun und nimmermehr wird man ihren Wünschen und Anschauungen auch nur die geringste Berücksichtigung zuwenden können. Gegenüber der konservativen Partei, welche die Interessen der Gesammtheit vertritt, steht dann mit vollem Rechte die vom Radikalismus völlig freie liberale Partei, welche die Interessen des Individuums geltend macht. Von beiden Parteien ist zu erwarten, daß sie ihre Aufgabe nicht einseitig erfassen. So wenig die konservative Partei das Individuum zu Gunsten der Gesammtheit bis zur Vernichtung beschränken darf, so wenig darf der Liberalismus das Individuum bis zur Schädigung der Gesammtheit protegiren. Unter dieser Voraussetzung wirkt die Existenz dieser beiden Parteien, mögen sie heute mit einander, morgen gegen einander agiren, zum Segen sowohl des Einzelnen wie des Ganzen, — und daß sich diese Voraussetzung in Bezug auf die National-Liberalen erfülle, zu dieser Hoffnung scheint uns die jüngste Reichstagsverhandlung Anlaß zu geben.

— Das Gesetz, betreffend den Betrieb der **stehenden Gewerbe**, lautet nach den Beschlüssen des Reichstags wie folgt: §. 1. Das den Zünften und den kaufmännischen Korporationen zustehende Recht, Andere vom Betriebe eines Gewerbes auszuschließen, ist aufgehoben. §. 2. Für den Betrieb eines Gewerbes ist ein Befähigungs-Nachweis nicht mehr erforderlich. Diese Bestimmung findet jedoch bis auf Weiteres keine Anwendung auf den Gewerbebetrieb der Aerzte, Apotheker, Hebammen, Advokaten, Notare, Seeschiffer, Seesteuerleute und Lootsen. So weit in Betreff der Schiffer und Lootsen auf Strömen in Folge von Staatsverträgen besondere Anordnungen getroffen sind, behält es dabei sein Bewenden. §. 3. Die Unterscheidung zwischen Stadt und Land in Bezug auf den Gewerbebetrieb und die Ausdehnung desselben hört auf. Die Beschränkung der Handwerker auf den Verkauf der selbstverfertigten Waaren wird aufgehoben. Der gleichzeitige Betrieb verschiedener Gewerbe, sowie desselben Gewerbes in mehreren Betriebs- oder Verkaufslokalen ist gestattet. §. 4. Jeder Gewerbtreibende darf hinfort Gesellen, Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter jeder Art und in beliebiger Zahl halten. Gesellen und Gehülfen sind in der Wahl ihrer Meister oder Arbeitgeber unbeschränkt. §. 5. Der Betrieb eines Gewerbes, zu dessen Beginn nach Maßgabe der bestehenden Landesgesetze eine polizeiliche Genehmigung nicht erforderlich ist, kann fortan nur im Wege der Bundesgesetzgebung von einer solchen Genehmigung abhängig gemacht werden. §. 6. Das gegenwärtige Gesetz findet keine Anwendung auf die Bestimmungen der Landesgesetze 1) über Erfindungspatente; 2) über das Bergwesen; 3) über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter; 4) über den Verlust der Befugniß zum Halten von Lehrlingen als Folge strafgerichtlichen Erkenntnisses; 5) über die Berechtigung der Apotheker, Gehülfen und Lehrlinge anzunehmen; 6) über den Betrieb öffentlicher Fähren; 7) über das Abdeckereiwesen.

Kiel, 17. Juni. Für JJ. KK. HH. den Prinzen Karl und Gemahlin, welche am 15. von Panker nach Flensburg auf dem Landwege gefahren waren, stand dort das Dampfkanonenboot „Komet" zur Verfügung. Dasselbe brachte sie nach Sonderburg und Düppel und von dort gestern nach Kiel. Um 5½ Uhr lief das Kanonenboot in unsern Hafen ein, durch die im Dienst befindlichen Kriegsschiffe mit dem großen Kanonensalut begrüßt, und umkreiste langsam das Wachtschiff „Thetis", welches bis in die höchsten Mastspitzen hinauf mit Matrosen auf den Raaen besetzt war. Dann war ein Boot niedergelassen und unter Führung des Stations-Kommandanten, Kapitän zur See, Heldt, fuhren die hohen Herrschaften an den außer Dienst gestellten Panzer „Friedrich Karl", den sie eingehend besichtigten. Nach darauf erfolgter Landung wurden sie am Ufer durch den kommandirenden General v. Rosenberg-Gruscynski und den Oberpräsidenten Baron v. Scheel-Plessen nebst Gemahlin empfangen und machten mit den letzteren eine Spazierfahrt nach Düsternbrook, worauf sie Behufs Weiterreise nach Hamburg den Abendzug benutzten. — Zur Untersuchung der Ursache des Brandes auf der „**Hertha**" ist gestern eine aus höheren Seeoffizieren bestehende Kommission zusammengetreten.

Ausland.

Paris, 17. Juni. Der Kaiser ist heute Morgen nach 9 Uhr in Paris angekommen. Um 10 Uhr präsidirte er dem Ministerrathe. Wie verlautet, wurde über wichtige Depeschen, welche der Minister des Aeußern heute Nacht empfangen hat, diskutirt. Nach dem Ministerrathe konferirte der Kaiser mit den Ministern des Krieges, des Aeußern und der Justiz. Dann empfing er mehrere Mitglieder des gesetzgebenden Körpers, die Bischöfe von Oran und Konstantine und mehrere andere Personen. Um halb 5 Uhr sollte der Kaiser nach Fontainebleau zurückkehren.

— Die „Patrie" bringt Nachrichten aus Florenz, denen zufolge die Aktionspartei wieder sehr thätig auftreten soll. Sie soll damit begonnen haben, die Garibaldianische Legion zu reorganisiren. Was Garibaldi anbelangt, so gehe derselbe nur nach einem festländischen Bade, um mit seinen Hauptanhängern bequemer berathen zu können. Menotti Garibaldi ist der „Patrie" zufolge in Rom gewesen, wo er bei einer englischen Familie abgestiegen sei. Dieses ist gänzlich unbegründet; er befindet sich noch immer in London.

London, 17. Juni. Eine der lange ersehnten Depeschen des Generals Napier über die **Erstürmung Magdalas** ist endlich eingetroffen; eine zweite soll mit der nächsten Post folgen. Das von der amtlichen Gazette sofort veröffentlichte Schriftstück ist aus Antalo vom 12. Mai datirt und schildert die Vorbereitungen zu dem Angriffe auf König Theodor, die Schlacht vom 10. April und den Sturm auf die Festung. Die Thatsachen sind bekannt; wir heben nur eine Stelle hervor, in welcher Napier seine Gründe für die Fortsetzung des Kampfes nach geschehener Auslieferung der Gefangenen angiebt, — ein Punkt, wegen dessen er von mehreren Seiten heftig getadelt worden ist. Er schreibt: „Auf Ersuchen des Schwiegersohnes des Königs hatte ich Einstellung der Feindseligkeiten auf 24 Stunden versprochen. Nach 48 Stunden hatte Theodor sich noch nicht ergeben. Da ich zuverlässige Meldungen erhielt, daß seine Truppen sich von ihrer Niederlage zu erholen begannen, daß viele Soldaten, denen in der Nacht des 10. April der Rückzug nach Magdala verlegt war, sich wieder zu seiner Armee eingefunden hatten, daß neue Vertheidigungsmaßregeln getroffen würden, daß Theodor und seine Häuptlinge sogar einen nächtlichen Ueberfall gegen unsere unten gelagerte zweite Brigade beabsichtigten, so bereitete ich Alles zum Angriffe der feindlichen Positionen vor." Es wäre allerdings eine bedenkliche Sache gewesen, den Heimweg anzutreten und einen noch wenig geschwächten Feind sich im Rücken zu wissen.

— Der Konsul Cameron, der diplomatische Agent Rassam und der Missionar Stern haben schon von Suez aus die Heimreise angetreten; die übrigen aus abyssinischer Gefangenschaft befreiten Europäer werden ihnen voraussichtlich bald folgen. Camerons Gesundheit war, als er seine Landsleute vor Magdala wieder begrüßte, augenscheinlich sehr erschüttert; doch fing er rasch wieder an, sich zu erholen; die meisten seiner Schicksalsgenossen hatten von der langen Haft minder gelitten als er. Die Deutschen, sagt ein Brief aus Abyssinien, nehmen in ihre Heimath unvergeßliche Andenken an ihren Aufenthalt in der Fremde mit, — schöne abyssinische Frauen und ganze Schaaren von Kindern, die so kräftig und lebhaft sind, wie sie nur je aus einer Wiege am Strande des Rheines hervorgegangen. Die deutschen Handwerker haben ein so gutes Leben geführt, daß ihre Uebersiedelung ins britische Lager durchaus kein Gewinn für sie war; sie schienen sehr enttäuscht zu sein, als sie weder Cigarren noch Wein oder Branntwein bei der

Armee vorfanden. Auch mit Habseligkeiten waren sie gar reichlich versehen, so daß sie eine Unzahl von Trägern in Anspruch nehmen mußten, und es ist sehr wahrscheinlich, daß sie sich bei den kärglich zugemessenen Transportmitteln einen bedeutenden Abzug gefallen müssen. Die in den Dienst des Königs Theodor eingetretenen Handwerker waren meist nur in soweit Gefangene, als ihnen nicht erlaubt war, das Königliche Lager zu verlassen; und nur in der letzten Zeit wurden sie streng bewacht.

— Nachdem das unterseeische Kabel, welches die telegraphische Verbindung zwischen Dunwich (Küste von Suffolk) und Zandvoort vermittelt hatte, aufgehoben worden war, ist die Electric Telegraph Kompany mit der Legung eines neuen Kabels nach der holländischen Küste beschäftigt, für welches Lowestoft zum Ausgangspunkte gewählt wurde.

— Der britische Konsul in Calais, Mr. Hotham, hat der Regierung seine Ansicht über den projektirten Brückenbau zwischen Dover und Calais schriftlich eingesandt. In dem betreffenden Schreiben behandelt er diesen Plan mit großer Verachtung (den projektirten Tunnelbau berührt er mit keinem Worte), empfiehlt dafür aber desto dringender eine Erweiterung des Hafeneinganges von Calais, damit die jetzigen kleinen Postdampfer durch größere ersetzt werden könnten. Dadurch würde es möglich, die Ueberfahrt selbst bei schlimmem Wetter in einer Stunde 10—12 Minuten und bei zweckmäßiger Beschleunigung des Eisenbahndienstes, die Reise von London nach Paris in 8½ Stunden zurückzulegen.

Pommern.

Stettin, 20. Juni. Neuerdings ist den Polizei-Exekutivbeamten die Anweisung ertheilt, mit Strenge darauf zu halten, daß die Passage auf den Trottoirs nicht durch Stehenbleiben von Personen, Tragen von den freien Verkehr hemmenden Gegenständen daselbst u. s. w. beengt werde, da das bezügliche ältere Verbot in vielen Fällen gänzlich unberücksichtigt gelassen wurde. Empfiehlt es sich nun schon im allgemeinen Interesse, jenes Verbot je respektiren, so beweist auch ein kürzlich vorgekommener Fall, in welchem ein Bäckerlehrling zu einer Geldbuße von 15 Sgr. verurtheilt wurde, weil er (obgleich am frühen Morgen) mit einem Korbe voll Backwaaren seinen Weg auf dem Trottoir nahm, daß die Polizeibehörde erwiesene Kontraventionen unnachsichtlich bestraft.

— Der Kreisrichter Papst ist an Stelle des Herrn Riebe zum Mitdirektor der Ritterschaftlichen Privatbank für Pommern gewählt worden. Er wird am 1. Oktober diese Stellung antreten.

— Der Lehrer Dr. Gentzen an der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Schule ist zum ordentlichen Lehrer an der Realschule zu Stralsund ernannt worden.

— Je größer die Hitze, um so nothwendiger ist die Anwendung größter Reinlichkeit, wenn nicht Miasmen der gefährlichsten Art entstehen und sich verbreiten sollen. Die Maßregeln der Polizei, welche eine Desinfektion einer Dunggrube bezwecken, verdienen daher die vollste Anerkennung. Aber auch die Reinigung der Rinnsteine ist eine nicht minder wichtige Sorge für die Gesundheitspflege der Stadt. Man bedarf dazu keiner Gelehrsamkeit, um dies zu versehen, die Nase ist für jeden das sicherste Instrument, um die Entwickelung der Miasmen und ihre Schädlichkeit für die menschliche Organisation zu beobachten. Einzelne Stadttheile, namentlich die Lastadie, leisten in dieser Beziehung Unglaubliches und die Bewohner der benachbarten Häuser bewegen sich so fröhlich in diesen Ausdünstungen, als wandelten sie im schönsten Blumengarten. Hier scheint uns die Abhülfe dringend geboten und möchten wir um Aufgeben aller Nachsicht bitten. Die Gesundheit der Mitbürger ist doch wichtiger als die Bequemlichkeit einzelner Wirthe. Ueberdies können sich diese gegen die Unbequemlichkeit leicht durch Anschaffung von Granitrinnen schützen, welche das beste Mittel gegen Miasmen sind, und das Eindringen der verwesenden Stoffe in die Ritzen der Steine sehr verhindern.

Vermischtes.

— Das fünfte große Händel-Fest nahm am 15. d. Mts. in den herrlichen Räumen des Krystall-Palastes in Sydenham, begünstigt vom prächtigsten Sommerwetter, seinen Anfang. Händels unsterbliches Meisterwerk, „Der Messias", gelangte zur Aufführung, welche nach dem Berichte der „Anglo-Amerikan. Corr." in jeder Beziehung musterhaft und des großen Komponisten würdig verlief. Dank den praktischen akustischen Arrangements von Seiten der verdienstvollen Palastverwaltung, ging dem Auditorium — es waren etwa 20,000 Besucher erschienen — auch nicht Ein Ton der herrlichen Musikschöpfung verloren. Die schwierigen Solopartieen waren den bewährten Leistungen der Sängerinnen Tietgens, Rüdersdorff, Sainton-Dolby und den Sängern Sims Reeves, Cummings und Santley anvertraut. Nachdem das Fest mit der Nationalhymne eingeleitet worden, begann die Aufführung des Oratoriums. Die Ouverture zum „Messias" wurde vom Orchester, welches 240 Streich-Instrumente zählte, mit einer Präzision exekutirt, die über alle Kritik erhaben steht. Nicht minder musterhaft und bewunderungswürdig waren die Leistungen der Solisten und des Chores. Wohl noch nie zuvor hat der „Messias" eine so glänzende Aufführung erlebt. Begeisterter und lang anhaltender Applaus belohnte die Anstrengungen und Leistungen der Sänger und Musiker. Die Bravour-Arien und Chöre wurden stürmisch da capo verlangt, welchem Verlangen aber der Dirigent Herr Costa — zu seinem Lobe sei es hier erwähnt — auch nicht ein einziges Mal entsprach. Während der „Messias" beim Händelfeste im Jahre 1865 ohne Unterbrechung hinter einander weggespielt wurde, fand dieses Jahr zwischen dem ersten und zweiten Theile des Oratoriums eine einstündige Pause statt. Um 5½ Uhr war das Konzert zu Ende. Der zweite Tag des Händelfestes, der sogenannte „Selektions-Tag", dürfte ein noch größeres Publikum herbeigelockt haben.

— (Ein origineller Schwindel.) Folgender interessanter Schwindel wurde vor einigen Tagen in Paris verübt. Bei einem Goldarbeiter V. im Faubourg St. Germain fuhr eines Tages ein elegant gekleideter junger Mann, in elegantem Wagen und von einem Diener begleitet, vor. Er hätte, sagte er, einige Geburtstagsgeschenke zu machen. „Bedienen Sie mich gut und gewissenhaft", bemerkte er, „denn ich werde Ihr Nachbar werden. Ich bin erst vor einigen Tagen mit meiner Familie hier angekommen; wir bleiben in Paris; ich verheirathe mich nächstens und werde also ein guter Kunde von Ihnen sein!" Der Juwelier breitete Schmuckgegenstände aller Art aus; der junge Herr prüfte sie, verhandelte den Preis und traf seine Wahl. Auf sein Verlangen wurde die Rechnung geschrieben, die sich auf 3500 Francs belief, und die ihm mit den Sachen zugeschickt werden sollte. Darauf wollte er sich empfehlen, sich besinnend bemerkte er jedoch: „Apropos, ich brauche auch noch eine Stutzuhr für meine Mutter!" Er wählte solche aus und sagte dann im Fortgehen: „Ich erwarte Sie in einer Stunde!" — Her V., von einem Kommis begleitet, begiebt sich zur bestimmten Zeit nach der bezeichneten Wohnung; sie befindet sich in der Bel-Etage eines vornehmen Hauses. Beide treten ein und finden den jungen Herrn im Vorzimmer, das er zu vermessen scheint. Er schien verlegen, daß man ihn dabei überraschte, schalt über die Nachlässigkeit der Dienerschaft und bat den Goldarbeiter, einen Augenblick zu warten, während er seine Ankunft der Mutter melden werde, der er zuerst die Uhr zeigen wolle. Er nahm Letztere und trat in den Salon ein, dessen Thür er halb offen ließ, wie auch die eines zweiten Zimmers. „Hier ist Deine Uhr, liebe Mutter, einfach, aber geschmackvoll, wie Du sie gewünscht hast!" — „Die ist noch viel zu schön", antwortete eine Frauenstimme, „hast Du nichts für Deine Schwester gekauft?" — „Ja wohl, Mutter, Du magst Dein Urtheil darüber sagen, ich werde es Dir mit der Rechnung zeigen!" — „Sehr schön, ich sehe wohl, Du Schelm, daß ich einen guten Theil derselben zahlen soll." Der junge Mann kam mit der Uhr zum Goldarbeiter zurück, der das ganze Gespräch angehört hatte. „Meine Mutter ist sehr gut gelaunt", sagte er, „ich wünsche nur daß sie meine Wahl genehmigt und besonders, daß sie selber bezahlt." Es werden ihm die Schmucksachen übergeben, und er geht zur Mutter zurück, die Thür immer halb geöffnet lassend. Die Mutter fand Alles sehr schön. „Indessen", bemerkte sie, „wollen wir doch auch den Geschmack Deiner Schwester hören; rufe sie!" — „Aber, liebe Mama, ich wollte ihr ja eine Ueberaschung bereiten." — „Nein, nein, rufe sie nur!" verlangte die Frauenstimme. Zum zweiten Male herauskommend, sagte der junge Mann zum Goldarbeiter: „Das ist die Laune einer alten Frau, ich muß meine Schwester rufen." Darauf ging er zum Vorzimmer hinaus. Eine halbe Stunde vergeht, er kommt nicht zurück; die beiden Goldarbeiter werden ungeduldig und machen Geräusch, um die Aufmerksamkeit der Mutter auf sich zu ziehen; Alles bleibt still. Endlich treten sie in den Salon, den sie ohne Möbel finden, sie gehen durch alle Zimmer, sehen aber keinen Menschen; und doch ist kein Ausgang vorhanden, aus dem die Mutter hätte fortgehen können. Vom Portier erfahren sie darauf, daß der junge Herr soeben fortgegangen sei, die Wohnung habe er noch nicht fest gemiethet, weil er sich erst überzeugen wollte, ob er alle seine Möbel nach Wunsch werde placiren können; darum sei er seit zwei Tagen beschäftigt, alle Räume zu vermessen. Die beiden Goldarbeiter hatte der Portier für Tapezierer gehalten, die der junge Mann angeblich erwartete. Der Geniestreich des schlauen Gauners war gelungen, der Goldarbeiter um seine Schmucksachen betrogen. Was aber war aus der Person geworden, welche die Rolle der Mutter gespielt hat? Das Räthsel ist leicht gelöst, der Gauner verstand die Bauchredekunst und hatte vortrefflich die Stimme der alten Dame nachgemacht, welche V. und sein Kommis gehört hatten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Juni. Se. Maj. der König reist, so weit bis jetzt bestimmt ist, am Sonntag Abend nach Hannover, verweilt dort Montag und Dienstag, geht am Mittwoch zur Truppenbesichtigung nach Kassel und Mainz und am Donnerstag zur Enthüllung des Luther-Denkmals nach Worms. Auf der Rückreise gedenkt Seine Majestät am Freitag Abend oder am Sonnabend früh wieder hier einzutreffen.

— Der norddeutsche Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung die Abänderungen des Reichstages zu dem Gesetzentwurf über die Verwaltung der Marine-Anleihe genehmigt und den Gesetzentwurf über die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossen mit gewissen, von der Civilprozeß-Kommission vorgeschlagenen Modifikationen angenommen.

— Die siebenundzwanzigste Plenarsitzung des Reichstages wurde um 10 Uhr 15 Minuten durch den Präsidenten eröffnet. Im Hause sind kaum 60 Mitglieder anwesend. Am Tisch des Bundesraths Delbrück, v. Puttkammer und Andere. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Abstimmung über das Gesetz, betreffend die Quartierleistung. Das Gesetz wird angenommen. Es folgt die Annahme des Gesetzes über den Betrieb der stehenden Gewerbe und die Rechtsverhältnisse der Bundesbeamten. Das Gesetz über die Rechnungs-Revisions-Behörde, sowie die öffentlichen Spielbanken wird alsdann angenommen. Während der Abstimmung verlangt Abgeordneter Schweitzer Konstatirung der Beschlußfähigkeit, wird aber vom Präsidenten bedeutet, daß ein solcher Antrag während der Abstimmung nicht gestellt werden könne. Nunmehr folgt die Annahme des Etats und Etatsgesetzes. Die Aversionalsumme Altonas giebt zu einer kurzen Diskussion Anlaß, bei welcher der Bundeskommissar Günther erklärt, daß über diese Angelegenheit gegenwärtig Verhandlungen schweben, welche noch nicht zum Abschluß gediehen. Abg. Lasker wünscht Aufklärung über die Vertretung des Grafen Bismarck. Kommissar Günther erklärt, keine amtliche Auskunft geben zu können. So weit er aber wisse, werde der Bundeskanzler im Bundesrath vom Minister Friesen, im Bundeskanzleramt vom Präsidenten Delbrück vertreten. Vor der Abstimmung über das Etatsgesetz verlangt Abg. Schweitzer nochmals Konstatirung der Beschlußfähigkeit, das Bureau ist aber über die Beschlußfähigkeit nicht im Zweifel, in welchem Falle einem Antrage auf Auszählung nicht Folge gegeben wird. Die folgende Nummer der Tagesordnung ist die Wahl der Reichstagsmitglieder für die Bundesschuldenkommission. 3 Mitglieder werden gewählt. Die Wahl fällt auf die Abgeordneten Twesten, Friedenthal und Hagen, welche die Wahl annehmen. Staatsminister Friesen theilt mit, daß der Reichstag morgen um 3 Uhr geschlossen werde. Alsdann erklärt Präsident Delbrück, daß der Bundesrath sich über das Genossenschaftsgesetz schlüssig gemacht und die von der Civilprozeßordnungs-Kommission vorgeschlagenen Amendements angenommen habe. Die Vorlage wird morgen in einer Lesung erledigt werden.

Gotha, 19. Juni. Der Landtag beschloß in seiner heutigen Sitzung, in Folge wiederholter Vorstellungen, Seitens des Staatsministers, den Mitgliedern des herzoglichen Hauses Stempelsteuerfreiheit zu gewähren, legte jedoch gegen ein aus diesem Beschlusse etwa herzuleitendes Präjudiz Verwahrung ein. Der Landtag wurde hierauf vertagt.

Wien, 19. Juni. Der Kaiser hat der ihn einladenden Deputation jetzt zugesagt, daß er am nächsten Sonntage der Einweihung der neuen Brücke in Prag beiwohnen werde. Der Ministerpräsident wird den Kaiser begleiten. — Nachdem die italienische Regierung sich bis jetzt bereit erklärt hat, Behufs Auslieferung der venetianischen Kunstschätze eine Konvention auf der im vorigen Jahre von ihr nicht acceptirten Grundlage abzuschließen, werden in den nächsten Tagen Baron Burger und Hofrath Arneth als Regierungsbevollmächtigte nach Florenz abgehen, um die Verhandlungen zu Ende zu führen.

Pesth, 12. Juni. Deak stattete heute dem Prinzen Napoleon einen Besuch ab. Am Abend findet eine von Bürgern zu Ehren des Prinzen veranstaltete Soirée statt. Derselbe hat sein Reiseprogramm verändert und will morgen in Balota-Füred und übermorgen in Mezöhegyes sein. Das Oberhaus beschloß in seiner heutigen Sitzung der serbischen Nation eine Beileidsbezeugung über den Tod des Fürsten Michael zu übersenden.

Paris, 18. Juni. In der Fortsetzung der Berathung des gesetzgebenden Körpers über die Vorlage, den transatlantischen Postdienst nach Panama und Valparaiso betreffend, widerlegte Goussard als Kommissarius der Regierung die lebhaften Angriffe Pouyers auf die Verhältnisse der Dampfer-Kompagnie. — Pouyer erneuerte die Angriffe und beantragt, daß die Staatsunterstützung nur nach Aufnahme eines genauen Verzeichnisses des der Gesellschaft zu Gebote stehenden Schiffsmaterials bewilligt werde. — Brame unterstützt den Antrag, indem er sagt, die Gesellschaft sei ein Zweig des Credit mobilier und dieser sei ein Giftbaum. — Rouher erklärt, der Regierung sei es um völlige Aufklärung über die angeregten Verhältnisse zu thun, sie acceptire das Amendement, das ihr zur Erwägung überwiesen wurde. — Die Fortsetzung der Debatte findet morgen statt.

— Aus Chalons wird gemeldet: Bei den letzten großen Manövern wurden Versuche mit Aufwerfen von Feldschanzen gemacht. In 20 Minuten gruben die Soldaten einen Laufgraben von 50 Centimeter Tiefe, welcher eine ganze Division schützen konnte. Die Versuche sollen in größerem Maßstabe erneuert werden.

Florenz, 19. Juni. Der Finanzminister hat einen Ergänzungsbericht über die Finanzlage veröffentlicht, durch welchen das im Exposé vom 20. Januar veranschlagte Defizit um 51 Millionen reduzirt wird. — Anläßlich der Ermordung des Fürsten von Serbien hat die Regierung ein Beileidsschreiben an ihren Vertreter in Belgrad gerichtet.

London, 18. Juni. Das als Comité konstituirte Unterhaus verhandelte heute das irische Wahlreformgesetz. Die Regierung hat die früheren Bestimmungen in Betreff der neuen Vertheilung der Parlamentssitze zurückgezogen. Das Gesetz wurde nach dreimalliger Abstimmung zu Gunsten der Regierung angenommen.

London, 19. Juni. Ministeriellen Blättern zufolge wird die Regierung, entgegen ihrer früheren Absicht, der irischen Kirchenbill im Oberhause entschiedenen Widerstand entgegen setzen. — Der Kronprinz von Dänemark wird in der künftigen Woche England verlassen. — Dem indischen Amte ist die Mittheilung zugegangen, daß General Napier gestern Suez erreicht hat.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 18. Juni, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Delight, Darg von Dysart. Annie, Chygne von Sunderland. Lochnagar, Lyall von Wemyß. Emilie, Mistmann von Colberg. Union, Ohlsen von Marstal. Otto Robert, Lüdke; Wilhelmine, Bruhn von Bremen. Hoffnung, Gäger; Wilhelmine, Gutknecht; Anna Margarethe, Jörgensen; Phönix (SD), Johansen von Kopenhagen. Wilhelmine, de Jonge von London. Anna, Neumann; Johanna Lina, Riemann von Newcastle. Letztere 2 löschen in Swinemünde. Wind: N. Strom eingehend. Revier: 15 5/12 F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 19. Juni. Weizen-Termine steigend. Roggen auf Termine war heute gleich bei Beginn des Geschäfts überwiegend gefragt und wurde im Verlauf noch weiter gesteigert, so daß eine Preisverbesserung von ca. 2 Rt pr. Wispel eingetreten ist. Das Geschäft war dabei still, der Schluß jedoch sehr fest. Effektive Waare ging theils zum Versandt und Konsum ziemlich rege um. Gekündigt 8000 Ctr. Hafer loco unverändert Termine höher.

Für Rüböl bestand im Ganzen eine recht feste Stimmung, besonders war der Herbst-Termin beliebt und ca. ½ Rt pr. Ctr. höher. Spiritus machte heute in der Preissteigerung weitere Fortschritte. Abgeber hielten auf höhere Forderungen, die auch coulant bewilligt wurden.

Weizen loco 73—96 Rt pr. 2100 Pfd. nach Qualität, bunter poln. 90 Rt bez., pr. Juni 78½, 79 Rt bez., Juni-Juli 76 Rt bez., Juli-August 73—75 Rt bez., September-Oktober 70½, 71¼ Rt bez.

Roggen loco 76—78pfd. 54—56 Rt pr. 2000 Pfd. bez, pr. Juni u. Juni-Juli 54, 55½ Rt bez. und Br., Juli-August 52¼, 53⅛ Rt bez., September-Oktober 52½, ¾ Rt bez., Okt.-Nov. 51, 52¼ Rt bez.

Weizenmehl Nr. 0. 5 7/12—5⅞ Rt; 0. u. 1. 5⅓—5 7/12 Rt. Roggenmehl Nr. 0 4⅛—4½ Rt, Nr. 0. u. 1. 3¾—4⅛ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. Juni u. Juni-Juli 4⅙—⅓ bez., Juli-August 3 11/12, 4⅙ bez., August-September 4 1/12 Br. u. Gd., September-Oktober 3 11/12 bez., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 42—52 Rt pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29—35½ Rt, böhm. 34—35 Rt bez., Juni 34 Rt bez., Juni-Juli 32¼ Rt bez., Juli-August 28¼, ½ Rt bez., September-Oktober 28 Rt bez. u. Gd.

Erbsen, Kochwaare 59—65 Rt, Futterwaare 50—58 Rt.

Rüböl loco 10⅛ Rt Br., pr Juni, Juni-Juli und Juli-August 9 11/12 Rt bez., September-Oktober 9 23/24, 10 Rt bez., Oktober-November 10 Rt bez., November-Dezember 10, 1/12 Rt bez.

Leinöl loco 12½ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 19 1/12 Rt bez., pr. Juni, Juni-Juli und Juli-August 18 11/12, 19, 18¾ Rt bez. u. Gd, 18⅚ Br., August-Septbr. 19, 5/24, 19 Rt bez., Septbr.-Oktbr. 18, ⅓, 18 Rt bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Im Einklange mit den hohen Wiener Coursen überließ sich die Börse im Allgemeinen einer so günstigen Stimmung, daß der Baisse die gestern unter dem Einflusse politischer Verstimmung erworbenen Vortheile zum großen Theile wieder verloren gingen.

Amsterdam, 18. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen auf Termine niedriger, per Juli 209. — Wetter trocken und kühler.

Wetter vom 19. Juni 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.,	Wind —	Danzig	11,2 R.,	Wind WNW
Brüssel	11,2 R.,	- NO	Königsberg	11,2 R.,	- W
Trier	11,5 R.,	- NO	Memel	10,6 R.,	- N
Köln	12,2 R.,	- NNO	Riga	9,1 R.,	- NW
Münster	8,4 R.,	- N	Petersburg	— R.,	- —
Berlin	12,1 R.,	- O	Moskau	— R.,	- —
Stettin	9,7 R.	- NW	Im Norden:		
Im Süden:			Christiansf.	7,0 R.,	- OSO
Breslau	10,6 R.,	Wind N	Stockholm	8,8 R.,	- N
Ratibor	10,6 R.,	- W	Haparanda	6,4 R.,	- N

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	36 3/4	G
Altona-Kiel	9	4	112 3/4	bz
Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	4	100 1/2	bz
Bergisch-Märkische	8	4	131	bz
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	206 3/4	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	76 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96 5/8	bz
Berlin-Hamburg	9	4	167 1/2	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	192 1/2	B
Berlin-Stettin	8 7/12	4	136 5/8	bz
Böhm. Westbahn	5	5	68 1/4	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/8	4	113 1/2	bz
Brieg-Neisse	5 1/2	4	94 1/2	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	130 1/2	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/2	4	90	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4½	93	bz
do. do.	5	5	94 3/4	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	92 7/8	bz
Löbau-Zittau	—	4	49	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/8	4	156 1/4	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	161	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	217	G
do. do. B.	—	4	89 7/8	bz
Mainz-Ludwigshafen	7 3/4	4	129 3/4	bz
Mecklenburger	3	4	72 1/8	B
Münster-Hamm	4	4	89 1/4	G
Niederschl.-Märkische	4	4	88 3/4	G
Niederschl. Zweigb.	5	4	77	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 3/8	4	76	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	184	bz
do. Lit. B.	12	3½	163 1/2	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	149 1/2	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	76	bz
Rheinische	6 1/2	4	118 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	28 1/4	bz
Russische Eisenbahn	5	5	80	B
Stargard-Posen	4 1/2	4½	93 3/4	B
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	103 1/2	bz
Thüringer	7 2/3	4	137 3/4	bz
Warschau-Wien	—	5	59 3/8	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83 1/2	G
do. II. Em.	4	82 1/2	G
do. III. Em.	4½	89 1/2	G
Aachen-Mastricht	4½	78 1/4	G
do. II. Em.	5	84	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	97 1/2	B
do. II.	4½	93 1/4	G
do. III.	3½	77 1/2	bz
do. Lit. B.	3½	77 1/2	bz
do. IV.	4½	92 1/4	G
do. V.	4½	90 1/2	bz
do. VI.	4½	88	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83 1/2	G
do. do. II.	4½	92	G
do. Dort.-Soest I	4	83	G
do. do. II.	4½	90 1/2	G
Berlin-Anhalt	4	90 1/4	bz
do.	4½	97	G
do. Lit. B.	4½	95 3/8	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90 1/4	G
do. II. Em.	4	90 5/8	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	88	B
do. C.	4	84 3/4	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	97 3/4	G
do. II. Em.	4	83 1/2	bz
do. III. Em.	4	83 1/4	B
do. IV. Em.	4½	94 1/2	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	G
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	97 1/4	G
do. II. Em.	5	101 1/2	G
do. do.	4	85 1/2	B
do. III. Em.	4	83	G
do. do.	4½	93	G
do. IV. Em.	4	82 3/8	B
do. V. Em.	4	82 3/8	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82 1/2	bz
do. III. Em.	4½	89 1/4	bz
do. IV. Em.	4½	88 1/4	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	83 1/2	B
Lemberg-Czernow	5	66 1/2	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	96 1/4	G
do.	4½	94 1/2	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68 3/4	G
do.	4½	94 1/2	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87 7/8	bz
do. II.	4	85 1/2	B
do. conv. I. II.	4	87 5/8	bz
do. III.	4	83 1/2	G
do. IV.	4½	94 1/2	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99 1/4	B
Oberschlesische A.	4	86	G
do. B.	3½	78 1/4	G
do. C.	4	85 3/4	G
do. D.	4	85 3/8	G
do. E.	3½	77 3/4	G
do. F.	4½	93 1/8	G
do. G.	4½	92	bz
Oesterr.-Französisch	3	260 1/2	bz
do. neue	3	258	B
Rheinische	4	84	G
do. v. St. gar.	3½	78 1/4	G
do. III. Em. 58/60	4½	91 1/2	B
do. 1862	4½	91 1/2	B
do. v. St. gar.	4½	96 1/2	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	91 3/4	bz
do. II.	4½	91 3/4	bz
Mosko-Rjäsan	5	86	bz
Rjäsan-Kozlow	5	80 3/4	B
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	—	B
Schleswigsche	4½	90 1/4	G
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	B
do. III.	4½	—	B
Südösterr. Staatsb.	3	214 3/4	bz
Thüringer	4	88 1/2	G
do. III.	4	88 1/2	G
do. IV. Em.	4½	95	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8 bz	Dollars	1 12 1/8 bz	Goldkronen	9 11 3/4 G
do. ohne R.	99 3/4 bz	Napoleons	5 12 1/4 bz	Gold p. Zollpf.	467 bz
Oest.Nt. öst.W.	87 1/8 bz	Louisd'or	112 5/8 bz	Friedrichsd'or	113 3/4 bz
Russ. Bankn.	83 1/4 bz	Sovereigns	6 24 1/4 bz	Silber	29 25 G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96 7/8	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103 1/2	bz
Staatsanleihe div.	4½	95 1/2	bz
do. do.	4	88 1/2	bz
Staats-Schuldscheine	3½	84	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	119	bz
Kurhessische Loose	—	54	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	81	G
Berliner Stadt-Obl.	5	102 5/8	bz
do.	4½	96 3/4	B
do.	3½	77 7/8	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101 3/4	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	77 1/2	B
do. neue	4	85 1/8	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78 1/4	G
do.	4	84 5/8	bz
do.	4½	91 1/4	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	76 1/2	bz
do. neue	4	85 1/4	bz
Posensche Pfandbr.	4	85 5/8	G
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	83 3/4	G
Schlesische Pfandbr.	3½	83 1/2	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76	bz
do. neue	4	82 1/4	bz
do. neueste	4	82	G
do.	4½	91 1/4	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 3/8	G
Pommersche	4	90 1/8	bz
Posensche	4	89	G
Preußische	4	88 7/8	G
Westphälisch-Rhein.	4	91 1/4	B
Sächsische	4	90 7/8	bz
Schlesische	4	91 1/8	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93 3/4	G
Badische 35 fl.-Loose	—	29 3/8	B
Baierische Präm.-Anl.	4	101 3/8	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	96	G
Braunschw. Anl. 1866	5	100 3/4	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	95	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47 3/4	B
Sächsische Anleihe	5	106 1/4	bz
Schwedische Loose	—	10 3/8	B
Oesterr. Metalliques	5	49 3/4	G
- National-Anl.	5	55 3/4	bz
- 1854er Loose	4	69 1/2	G
- Credit-Loose	—	79	bz
- 1860er Loose	4	74 1/8	bz
- 1864er Loose	—	51	bz
- 1864er Sb.-A.	5	60 7/8	bz
Italienische Anleihe	5	52 1/4	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	84 3/4	bz
do. 1864 engl.	5	89 1/2	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	112 1/4	bz
do. 1866	5	111	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	67	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97 1/2	G
Amerikaner	6	78 1/4	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143 1/8	bz
do. 2 Mon.	3	142 3/4	bz
Hamburg kurz	2	151 1/8	bz
do. 2 Mon.	2	150 1/2	bz
London 3 Mon.	3	6 23 3/4	bz
Paris 2 Mon.	3	81	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87 3/4	bz
do. do. 2 Mon.	4	86 3/4	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99 5/8	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	bz
Petersburg 3 Wochen	7	92	bz
do. 3 Mon.	7	91 1/4	bz
Warschau 8 Tage	6	83 1/4	bz
Bremen 8 Tage	3½	111 7/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159 3/4	B
- Handels-Ges.	8	4	119 1/2	G
- Immobil.-Ges.	3 4/17	4	70	G
- Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	99 1/2	B
Bremen	8	4	113	bz
Coburg, Credit-	4	4	72	G
Danzig	8	4	107	B
Darmstadt, Credit-	4 1/2	4	92	bz
- Zettel-	4	4	96	G
Dessau, Credit-	0	0	2 7/8	B
- Gas-	11	5	159	B
- Landes-	7 1/2	4	87 1/2	G
Disconto-Commund.	8	4	114 3/4	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	137 1/2	G
Genf, Credit-	0	4	24 1/4	B
Gera	7 3/8	4	95	bz
Gotha	5	4	93 5/8	bz
Hannover	5 1/6	4	84	bz
Hörder Hütten-	—	5	115 1/2	bz
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	107 1/2	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	7 1/6	4	111	G
Leipzig, Credit-	4 3/10	4	98 1/2	G
Luxemburg	6	4	98 1/4	bz
Magdeburg	5	4	95	G
Meiningen, Credit-	6	4	98 1/4	bz
Minerva Bergw.-	0	5	37 1/4	bz
Moldau, Credit-	0	4	23 1/4	B
Norddeutsche	8 1/2	4	121 3/4	B
Oesterreich, Credit-	5	5	86	bz
Phönix	—	5	126 1/2	B
Posen	7 1/2	4	102	B
Preuß. Bank-Antheile	13 1/8	4½	154	bz
Ritterschaftl. Priv.	5 4/5	4	85 1/4	bz
Rostocker	7	4	113 1/4	G
Sächsische	6 3/4	4	113 3/4	B
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	115 1/2	bz
Thüringen	4	4	70	B
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111 1/2	bz
Weimar	4 1/4	4	85 3/4	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	102	G

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Dr. Backe (Stralsund).
Gestorben: Rentier Joh. Fried. Möller (Gingst). — Ww. Wasse (Bredow). — Frau Bäckermstr. Bergemann (Cöslin).

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,
Stettin, den 19. Juni 1868,
Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Material-Waarenhändlers **Martin Friedrich Melcher** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 28. Mai 1868 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 2. Juli 1868, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Weinreich**, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 18. Juli 1868 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 18. Juli 1868 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

auf den 27. Juli 1868, Vormittags 11½ Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Leistikow, Ramm** und die Justizräthe **Pitzschky, Calow, Krahmer** und **Bohm** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

Das Gut Wilhelminenberg, ¾ Meile von Massow und 2 Meilen von Stargard entfernt, soll mit vollständigem Inventar in Folge eines Todesfalls

am 31. Juli d. J., Vormittags 12 Uhr,

in meinem Geschäftslokale im Wege des Meistgebots verkauft werden, und werden Kauflustige dazu eingeladen.

Das Gut umfaßt 414 Morgen 76 Qu.-Rth., von denen 90 Morgen Wiesen und 13 Morgen Park, und hat den erforderlichen Torf, Mergel und Kalk.

Die Bedingungen sind bei der Besitzerin, Frau Wittwe Oberfeldt auf Wilhelminenberg oder bei mir zu erfragen.

Stargard i. Pomm., den 15. Juni 1868.

Der Justiz-Rath.
Boelcke.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten ist dem Königlichen Ober-Güter-Verwalter Ottmann hierselbst für das diesseitige Ressort instructionsmäßig die Untersuchung aller in Bezug auf den Güter-, Vieh- und Gepäckverkehr vorkommenden Beschwerden übertragen. Das betheiligte Publikum wird deshalb ersucht, sich mit Reklamationen der gedachten Art zunächst an denselben zu wenden.

Berufungen gegen die von dem Ober-Güter-Verwalter ertheilten Bescheide sind bei der unterzeichneten Behörde einzulegen.

Breslau, den 17. Juni 1868.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 22. November v. J. bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß höherer Anordnung zufolge bei dem wieder drohenden Stande der Rinderseuche bis auf Weiteres die Verpflichtung zur Desinfection der Wagen auf diejenigen Fälle beschränkt ist, in welchen Oesterreichisches oder Russisches Vieh auf diesseitigen Bahnen ein- oder ausgeführt wird; in allen anderen Fällen bleibt die Desinfection dem Ermessen der Viehversender überlassen und erfolgt gegen Erhebung der bezüglichen Gebühr vor der Ingebrauchnahme der Wagen.

Stettin, den 15. Juni 1868.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 30. Mai 1868.

Bekanntmachung,
wegen Abhaltung eines Wochenmarkts auf dem **Victoriaplatz.**

Die Königliche Regierung hierselbst hat es genehmigt, daß vom **1. Juli d. J.** ab **Dienstags** und **Freitags** auf dem **Victoriaplatz** in der **Neustadt** ein **Wochenmarkt** abgehalten werde. Auf demselben dürfen die in der Verordnung der Königlichen Regierung hierselbst vom 6. Mai 1848 — Amtsblatt Seit 148—149 benannten Erzeugnisse **des Bodens, der Land- und Forstwirthschaft, der Jagd und Fischerei,** welche zum Genusse dienen und andere Erzeugnisse der Natur und der mit dem **Landbau** und mit der **Forstwirthschaft verbundenen gewerblichen Thätigkeit,** sowie folgende in obiger Verordnung nicht aufgeführten Gegenstände, als:

a. wollenes Band und wollene gestrickte Waaren,
b. Seiler-Arbeiten,
c. kleine Bohr- und Zeugschmiede-Arbeiten, als: Beile, Sägen, Bohrer, Feilen 2c. und Nägel,
d. Bürstenbinder- und Klempnerwaaren,
e. Steingut-, Fayance- und irdenes Geschirr

feil gehalten werden.

Bis auf Weiteres werden nur die West-, Nord- und Ostseite des Victoriaplatzes, sowie die Diagonalstraßen mit Verkäufern besetzt, und zwar werden die Fleischer u. Mehlhändler mit Buden an der Ostseite, die Händler mit Grünzeug, Obst 2c. an der Nordseite und an den Diagonalstraßen, mit Freilassung derselben, die Gärtner und Blumenhändler aber sowie die Kranzverkäufer neben der Lindenstraße placirt.

Der Wochenmarkt dauert bis **1 Uhr Mittags.**

Uebertretungen in Betreff der zu Markt zu bringenden Artikel werden in Gemäßheit des § 187 der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 mit Geldbuße bis zu 20 Rß. event. verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.



4 große
schön blühende Oleander sind billig zu verkaufen Schulzenstraße Nr. 20 auf dem Hofe links.

Die Cement-Kunst-Stein-Fabrik

von **W. Leusentin** (H. Mews Nachfolger) fertigt alle in das Steinfach schlagende Artikel, als **Krippen, Wasserleitungsrohre, Reservoire, Fußbodenbeläge** ꝛc. ꝛc. und hält Lager hiervon.

Auch übernimmt dieselbe nach außerhalb alle in dies Fach hörende Arbeiten und stellt solide Preise.

Stettin, im Juni 1868.

W. Leusentin, Maurermeister,
Wallstraße 31.

Da der Schluß meines Geschäftes Mitte August stattfindet und mein Geschäfts-Lokal am 1. September anderweitig benutzt wird, so empfehle ich hierdurch nochmals den Ausverkauf der noch vorräthigen **Gold- und Silberwaaren** unter den vortheilhaftesten Bedingungen für die Käufer. Auch werden Bestellungen und Reparaturen nur noch bis Mitte August angenommen.

C. A. Friedrich,
Breitestraße 35.

Wichtige Anzeige für Taube und Harthörige.

Alle Taube und Harthörige, ferner die an Sausen und Brausen in den Ohren leiden, mache ich auf das berühmte Dr. Robinson'sche Gehör-Oel aufmerksam. Die vielen Genesungs- und Dankschreiben zu veröffentlichen, halte ich für kostspielig und theile nachstehend deren nur 3 mit.

Die Aufträge erbitte ich mir franco, und werden prompt mit Gebrauchs-Anweisung ausgeführt werden.

Soest in Preußen 1868.
Kaufmann **H. Brakelmann.**

Thatsachen beweisen die große Heilkraft des Dr. Robinson'schen Gehör-Oels:

Weißensee (Sachsen), den 16. Februar 1864.
Herrn H. Brakelmann in Soest!
Im vorigen Sommer sandten Sie, werther Herr, mir, durch Postvorschuß entnommen, ein Glas Gehör-Oel. Da ich dieses nur den 3. Theil verbraucht und mein Gehör sich dann völlig wieder eingestellt hatte, so sage ich Ihnen hiermit nochmals meinen verbindlichsten Dank u. s. w.
Achtungsvoll
gez. Benjamin Betterling.

Tüttlingen, Königr. Württemberg, 16. Aug. 1864.
Herrn Kaufmann Brakelmann in Soest.
Da ich schon einige Male von Ihrem Gehör-Oel bezogen habe, welches gute Dienste geleistet hat, so kam ein guter Freund zu mir mit der Bitte, ich möchte ihm solches bestellen ꝛc. ꝛc.
gez. Jetter, Stadtbaumeister.

Mendristo, Kant. Tessin, den 1. Febr. 1864.
Im Jahre 1862 überschickten Sie mir auf mein Gesuch ein Fläschchen Ihres heilsamen Gehör-Oels und da es sich mit gutem Erfolge bewies, wurde ich abermals ꝛc. (folgt ein neuer Auftrag).
Mit aller Achtung
gez. Rosamunda de Torriani,
geb. v. Hungerkhsen.

Meine Niederlage

von **Bader**'schen Dampf-Caffee's aus **Berlin** in allen Sorten, in schön reinschmeckender und stets frischer Waare empfehle billigst.

E. Brœsicke, Frauenstr. 25.

Liebig'sches Brod,

sehr kräftig und nahrhaft, ärztlich empfohlen, verschiedene Sorten feine **Dauerwurst,** namentlich **Cösliner,** sowie schöne **Landwurst,** weich und hart, in der bekannten Güte, à Pfd. 9, 12 u. 14 Sgr., empfiehlt

E. Brœsicke, Frauenstraße 25.

Prima Emmenthaler, Schweizer-, grünen Schweizer-Kräuter-, Neuschateller, Holländ. Süßmilchs-, Eidammer, Chester, Limburger und Italienischen Parmesankäse, feinstes Nizza Speise-Oel empfiehlt

L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,
vormals J. F. Krösing.

Schwindsucht (Auszehrung, Lungensucht) heilt durch erfolgbewährte Mittel Dr. K. poste restante Neustadt (Werrabahn).

Aechter weißer Brust-Syrup

aus der einzigen
1855
gegründeten Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist stets vorräthig in Originalflaschen nebst Gebrauchs-Anweisung à 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr. und 8 Sgr. in folgenden Niederlagen:

Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstraße 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Anklam: E. Stypmann.
Baerwalde: H. Ziegler.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: B. Wagner
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: Ed. Goetsch.
- Carl Wilde.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Demmin: Aug. Necker.
Dramburg: G. Kempe.
Garz a. R.: R. F. Staude.
Greifenhagen: C. Castelli.
Greifenberg: Conditor A. Parey.
Greifswald: W. Engel.
Gollnow: W. Freimann.
Gülzow: H. Michaelis.
Gützkow: F. Eichstadt.
Labes: J. Wentzel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Kleine.
Neustettin: G. Eger.
Neuwarp: Moritz & Co.
Pasewalk: F. W. F. Löper.
Polzin: G. W. Faltz.
Pölitz: Ed. Haeger.
Putbus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Saune.
Swinemünde: Hein. Ossig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawe: H. Prochnow.
Stepenitz: A. Volckmann.
Stolp: Wwe. Mielcke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: L. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
Ueckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerck.
Wollin: J. F. Malkiewitz.
Wieck a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Züllchow: Carl Marx.

Insektenpulver

ächt Damaltiner,
gelblich in Farbe
ächt Persisches,
graugrün in Farbe,

im Ganzen à 22½ Sgr. bis 1 Rt. per Pfund, ausgewogen in Schachteln von 2½ Sgr. an und in Blechbüchsen von 1—2 Rt., ferner mit größter Sorgfalt aus dem Pulver bereitete

Insektenpulver-Tinctur

nebst Gebrauchs-Anweisung empfehlen

Mattheus & Stein, Krautmarkt 11.

Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt.

Einmach-Büchsen von Weissblech

mit hermetisch verschliessbarem Schraubendeckel,
ohne zu verlöthen!



Mehrjährige Erfahrungen berechtigen mich, gerade diese Art Einmach-Büchsen als die praktischsten und vollkommensten zum **Conserviren jeder Frucht- und Gemüseart** zu empfehlen. Aufträge von außerhalb werden auf das Prompteste sofort ausgeführt.

Preise: ca.	⅜,	½,	⅝,	¾,	1¼,	2 Quart Inhalt.
Dtzd	2⅝ Rt.,	3⅓ Rt.,	4 Rt.,	4⅚ Rt.,	5⅔ Rt.,	7½ Rt.

Spargelbüchsen, ebenso verschließbar, klein 6⅔ Rt., groß 7⅙ Rt. pr. Dtzd.

Das complette Preisbuch des Magazins wird auf Wunsch gratis und franco versandt, es bietet eine zweckentsprechende Uebersicht. Preise billigst.

A. Toepfer, Hof-Lieferant Sr. K. H. des Kronprinzen.
Magazin für Haus- und Küchengeräthe, I. Lager Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.

Toiletten-Essig

von Jean Vincent Bully in Paris.

Dieser Essig, anerkannt besser denn das Kölnische Wasser, dessen **erhitzende** Grundlage er nicht hat, verbindet mit dem ausgezeichnetsten Wohlgeruche die reelsten und wirksamsten Eigenschaften.

Er verhütet und vertreibt Hitzblattern — stillt das durch das Rasiren hervorgebrachte Brennen — erhält die natürliche, sammetartige Frische der Haut — eignet sich besonders zur Toilette der Damen — macht den Athem frisch und angenehm — verbessert schlechte Luft und schützt vor ansteckenden Krankheiten. — Pariser Originalpreise à Flaschen 15 Sgr. und 1 Rt.

Haupt-Depot für Stettin und Pommern bei
Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15.

Bibeln von 7 Sgr. an, **Neue Testamente** von 2 Sgr. an, sind stets zu haben bei dem Bibelboten **Chr. Knabe** im Gesellenhause, Elisabethstraße 9.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Zwei anständig gebildete Mädchen, nicht von hier, suchen bei anständiger Herrschaft zum 2. Juli ein weiteres Unterkommen. Geehrte Herrschaften werden gebeten, sich große Wollweberstraße 39 im Laden zu melden.

Vermiethungen.

Grünhof, Mühlenstraße 12 d.
ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, Wasserleitung und Garten, 1 Treppe hoch, zum 1. Juli, auch als Sommerwohnung, **billig** zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Leiste.**

Neu-Tornei Grünstrafe Nr. 2 ist eine Wohnung zum 1. Juli.

Klosterhof 12, im Hinterhause ist 1 Wohnung an ruhige Leute zum 1. Juli z. v.

Roßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Sommer-Theater auf Elysium.

Sonnabend, den 20. Juni.
Vorstellung im Abonnement.
Erstes Gastspiel des Herrn **W. Kläger** vom Großherzoglichen Hof-Theater in Darmstadt.
Hans Jürge.
Schauspiel in 1 Akt.
Der Präsident.
Original-Lustspiel in 1 Akt.
Das Fest der Handwerker.
Vaudeville in 1 Akt.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 21. Juni, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Conrector Keck um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. th. Carus um 10½ Uhr.
(Nach dem Gottesdienst wird eine Collecte zum Bau einer neuen Kirche auf Jasmund stattfinden.)
Herr Konsistorialrath Dr. th. Küper um 2 Uhr.
Am Dienstag, Abends 6 Uhr: Bibelstunde, Herr Konsistorialrath Dr. th. Carus.

In der Jacobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Giesebrecht um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Boysen.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionsprediger Giesebrecht um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann um 9¾ Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.
(Jugend-Gottesdienst.)
(Um 3 Uhr Versammlung der confirmirten Söhne in der Sakristei)
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Candidat Langner um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

Neu-Tornei im neuen Betsaale:
Herr Candidat Ebell um 9 Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
Herr Prediger Friedländer um 3 Uhr.
(Jugend-Gottesdienst.)

In Grabow:
Herr Superintendent Hasper um 10½ Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr: Lese-Gottesdienst.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 14. Juni, zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:
Carl Friedr. Hartwig, Arbeitsmann hier, mit Marie Louise Emilie Engelbrecht hier.
Herr Joh. Friedr. Krause, gen. Linde, Bäckermstr. hier, mit Aug. Henr. Wilh. Ryssel hier.
Herr Heinr. Ernst Alb. Stall, Glasermeister hier, mit Wwe. Amalie Julie Joh. Wagner hier.
Heinr. Wilh. Schulz, Maurergeselle hier, mit Wittwe Louise Peters.

In der Jakobi-Kirche:
Carl Rud. Franz Münzel, Metalldreher in Berlin, mit Jungfrau Aug. Fried. Marie Richerdt hier.
Herr Fried. Wilh. Torf, Buchdrucker hier, mit Jungfrau Hildegard Anna Marie Porath hier.
Carl Gustav Fried. Neumann, Zimmergeselle hier, mit Jungfrau Ida Rosalinde Schmiedchen hier.
Herr Hermann August Alexander Krause, Telegraphenbeamter hier, mit Jungfrau Marie Louise Fried. Müller in Zanow.

In der Johannis-Kirche:
Martin Gottfr. Ludw. Schmidt, Zimmerges. in Stöwen, mit Frau Joh. Elisab. Fried. Klebe.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Carl Aug. Berliner, Cigarrenmacher in Grabow, mit Jungfr. Justine Wilh. Müzelburg das.
Carl Gust. Ad. Saß, Schlosser in Grabow, m. Jungfr. Cath. Wilh. Ziehlsdorf das.
Christ. Friedr. Aug. Vollbrecht, Arb. hier, m. Jungfr. Marie Aug. Elisab. Schulz hier.
Herr Ferd. Ed. Ludw. Michaelis, Haupt. im 1. westpr. Gren.-Rgt. Nr. 6 und Adjut. beim Stabe der 1. Division in Königsberg i. Pr., mit Jungfr. Anna Therese Magd. Hoffmann hier.
Aug. Guderjahn, Arb. in Bredow-Anth., mit Charl. Friedr. Dor. Frank das.
Wilh. Jul. Lück, Arb. in Grünhof, mit Friedr. Carol. Albert. Holz das.

In der Gertrud-Kirche:
Gustav Adolph Seefluth, Schlosser hier, mit Jungfr. Bertha Charl. Marie Milarch hier.
Carl Albert Coltrowitz, Arb. hier, mit Doroth. Wilh. Aug. Behm hier.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.